

Zeitschrift: Pädagogische Monatsschrift : Organ des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner

Herausgeber: Verein kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 1 (1893)

Heft: 8

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Pflanzenreich in Wort und Bild für den Schulunterricht in der Naturgeschichte, dargestellt von Dr. M. Kraß und Dr. H. Landois. Mit 215 eingedruckten Abbildungen. 7. verbesserte Auflage. Freiburg i. Br., Herder'sche Verlags-handlung 1893. XII. 218 S., gr. 8°., brosch. 2 M. 10, geb. 2 M. 45.

Das Buch ist in einer großen Anzahl von Fachschriften seit einer Reihe von Jahren auf das vorteilhafteste rezensiert worden. Es führt den angehenden Botaniker auf eine höchst leichte und verständliche Weise zur Auffassung der Natur überhaupt. Die einzelnen Bilder, die als Repräsentanten einer Pflanzenfamilie vorgeführt werden, sind sprachlich und inhaltlich vortrefflich entworfen und sind daher eine angenehme und lehrreiche Lektüre; viele von ihnen verdienten geradezu, in unsere Schullesebücher aufgenommen zu werden. Die Illustrationen und die ganze Ausstattung verdienen alles Lob. Der Preis ist verhältnismäßig billig. Wir empfehlen das Werkchen allen Freunden der Natur, besonders allen Herrn Lehrern bestens; sie lernen daraus, wie man eine Pflanze, überhaupt ein Naturobjekt, den Kindern vorführen muß, um in ihnen Lust und Liebe zur Natur zu wecken und sie anzuregen, beobachtend und denkend durch dieselbe zu gehen. Dadurch wird die Natur zum großen und lehrreichen Buche, das anschaulich und eindringlich zugleich von der Schöpfung und dem Schöpfer zum Kindergeiste spricht und dadurch es auch sittlich und religiös hebt.

h.

Verschiedenes.

Über die Zahl der Indianer in der Union. Herr W. Powell, Direktor des Bundesvermessungsamtes der Union, der durch mehr als 40jährige Erfahrungen die Eigenart der einzelnen Indianerstämme kennen gelernt hat, widerlegt in einem Aufsatz der Monatsschrift „The Forum“ geschicktlich die fabelhafte Überschätzung, der Zahl der Indianer, die das heutige Gebiet der Vereinigten Staaten zur Zeit der Entdeckung des Kolumbus bevölkert haben. Die Zahl der vermeintlichen 25 Millionen Indianer schrumpft vor den sorgfältigen Studien von Mitgliedern des ethnographischen Büros auf allerhöchstens eine Million zusammen, davon sind heute nach den neuesten Ermittlungen der Statistik kaum noch eine Viertelmillion vorhanden. Viele Stämme sind erloschen oder von anderen lebenskräftigeren aufgesaugt worden. Außer in Alaska giebt es in der Union keine vollkommen wilden Indianer mehr. Über die Hälfte der noch vorhandenen Indianer hat sich zum Monotheismus bekehrt. Mehr als $\frac{2}{3}$ haben gelernt, ihren Lebensunterhalt dem Boden abzuringen oder ihn durch gewerbliche Thätigkeit zu erwerben. Die Hälfte der Indianer drückt sich bereits in der englischen Sprache aus. Indianerkriege sind heute nicht mehr möglich, daher ist in dem Aussterben der Rothäute ein Stillstand eingetreten und tritt vielmehr allmählich eine Zunahme ihrer Seelenzahl ein. Herr Powell findet, die gegenwärtige Politik der Regierung erhalten den Indianerstamm, aber gewinne den „roten Mann“ in zwei Menschenaltern der neuzeitlichen Bildung. —

Ein Klavier mit vierteltönigem Tonleiter von Herrn Behrens-Zeungolden in Groß-Lichterfelde. Die Tasten für die Vierteltöne sind zwischen den üblichen angeordnet und werden mit einer besondern Mechanik angeschlagen. Welches ist der Zweck des Erfinders? Anscheinend soll sein Klavier das Spielen der chinesischen Musik ermöglichen, welche die Vierteltöne sehr liebt.

Waget den Riesenkampf! Unter diesem Titel wendet sich Herr Nationalrat Dr. Ming in einer Schrift von 48 Seiten an die Studierenden der katholischen Schweiz und deren Freunde, um sie zum Kampfe gegen die herrschenden Trinksitten aufzurufen.

Die Schreibmaschine erhielt durch Georg Royle in London eine Einrichtung, daß sie zur Schreibung von Musiknoten angewendet werden kann. Sie hat eine Maschine, welche die Liniatur zieht. Dieselbe geht dem Schlitten für die Notenschrift etwas voraus, so daß die Noten in eine fertige Skala aufgedruckt werden.

Wie man vor 200 Jahren galante Liebesbriefe schrieb:

Amanda, liebstes Kind, du Brustlaz kalter Herzen,
der Liebe Feuerzeug, Goldschachtel edler Zier,
der Seufzer Blasebalg, des Trauerns Löschpapier,
Sandbüchse meiner Pein, und Baumöl meiner Schmerzen,
Du Speise meiner Lust, du Flamme meiner Herzen,
der Complementen Sitz, du Meisterin zu scherzen.
der Tugend Quodlibet, Calender meiner Zeit,
du Andachtsfackelchen, du Quell der Fröhlichkeit,
du tiefer Abgrund, du voll tausend guter Morgen,
der Jungen Honigseim, des Herzens Marzipan,
und wie man sonst dich, mein Kind, beschreiben kann.
Lichtpuz meines Noth, und Federwisch der Sorgen. Hoffmannswaldau.

Bereinsnachrichten.

Schwyz. (Eingesandt.) Am Feste der Apostelfürsten Peter und Paul wurde in Schwyz eine Sektion des schweiz. kath. Lehrer- und Schulmännervereins „Schwyz-Arth-Künnacht“ gegründet.

Hochw. Herr Seminardirektor Dr. Moser erläuterte in einleitenden Worten den Zweck und Nutzen sowie die Notwendigkeit eines solchen Vereins. Nach stattgefunder Statutenberatung, die mit wenigen Abänderungen so ziemlich analog denjenigen der Sektion Einsiedeln-Höfe sind, wurde zur Bestellung des Komitees geschritten. Als Präsident wurde mit Aklamation Hochw. Herr Seminardirektor Moser ernannt. Zum Vizepräsidenten ernannte die Versammlung Herrn Musterlehrer Lüönd am Seminar Rickenbach, als Aktuar Herrn Lehrer Dobler in Schwyz, als Kassier Herrn Lehrer Gut in Schwyz und als Berichterstatter an die Pädagogischen Monatsblätter Herrn Sekundarlehrer Stuz in Arth. Die Statuten sehen jährlich zwei Versammlungen vor. Die nächste Zusammenkunft soll im Oktober im Seminar Rickenbach stattfinden.

Der Jahresbeitrag wurde auf 1,50 Fr. festgesetzt, wovon 1 Fr. an die Zentralkasse abgehen wird.

Anwesend waren 25 Lehrer und Schulmänner. Viele Freunde und künftige Glieder des Vereins hatten ihr Nichterscheinen zum voraus entschuldigt. Recht angenehm berührte die Anwesenheit des Herrn Erziehungsrates Dr. Rudolf von Reding, der am Schlusse der Verhandlungen die anwesenden Lehrer in einem kräftigen Worte zur treuen Pflichterfüllung in ihrem schweren, mühevollen, oft schlecht bezahlten Berufe ermunterte.

Möge die Sektion erstarken und blühen und auf dem Felde der Jugenderziehung recht viele und gute Früchte erzielen!